

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 40.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 5. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung,
betreffend die Befreiung der in § 4 Abs. 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bezeichneten Personen von der Versicherungspflicht.

Nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 sind solche Personen, welche vom Reich, von einem Bundesstaate oder einem Kommunalverbande Pensionen oder Wartgelder wenigstens im Mindestbetrage der Invalidenrente beziehen, oder welchen auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen über Unfallversicherung der Bezug einer jährlichen Rente von mindestens demselben Betrage zusteht, auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien.

Als Zeitpunkt, von welchem ab die Befreiung wirksam wird, ist laut Rundschreiben des Reichsversicherungsamtes vom 9. März d. J. in allen Fällen, in welchen sich nicht ein anderer Termin aus dem Antrage des Beteiligten selbst oder aus der Festsetzung der entscheidenden Verwaltungsbehörde ergibt, der Tag anzusehen, an welchem der Befreiungs-Antrag bei dem Oberamte, als der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde, eingegangen ist.

Der Bezirksvertreter, die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen werden angewiesen, sich bei Berechnung der Rückzahlung von Versicherungsbeiträgen nach der angeführten Entscheidung des Reichsversicherungsamtes zu richten.
Den 1. April 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Die Ortsvorsteher
werden in Betreff der Führung der Güterbuchsprotokolle daran erinnert,

- 1) daß die Aufnahme der Veränderungen in die Güterbuchsprotokolle nicht erst, wie dies häufig vorzukommen pflegt, am Schlusse des Verwaltungsjahrs (31. März), sondern gleich, nachdem die Veränderungen zur Kenntnis des Gemeinderats gekommen sind, zu geschehen hat,
- 2) daß die Güterbuchsprotokolle auf 31. März jeden Jahrs abzuschließen und Veränderungen, welche nach dem 31. März anfallen, aufs neue Jahr einzutragen sind,
- 3) daß, falls die Mesurkunden nicht schon bei der Anzeige der Veränderungen übergeben werden, den beteiligten Grundeigentümern zu deren Beibringung ein angemessener Termin unter der Drohung zu erteilen ist, daß bei Nichterhaltung der Frist die Beibringung der Mesurkunden auf ihre Kosten von Amtswegen werde veranlaßt werden. Die erteilten Termine sind im Güterbuchsprotokoll unter der Rubrik "Anmerkungen" einzutragen. Dabei wird erwartet, daß sämtliche noch ausstehende Mesurkunden spätestens bis zum 1. Mai d. J. beigebracht werden.

Den 1. April 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher,
das Feuerlöschwesen betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Erstattung der Berichte, betreffend den Zustand der örtlichen Feuerlöschgeräte, noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, Veräumtes unverweilt nachzuholen.
Den 2. April 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Nagold wurde dem stellv. Amtmann Volkmar in Neutlingen übertragen.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. mit Erfolg erstanden: Friedrich Egen von Ebershardt, Karl Lessing von Schönbrunn.

Die Abiturientenprüfung (für Gelehrten- und Realschulen) hat u. a. bestanden: Friedrich Kühnle, Sohn des Schullehrers in Ruppingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

In drei Gemeinden des Oberamts Herrenberg, Rohrau, Rapp, Mönchberg wurden unter Beihilfe des „Vereins für außerordentliche Notstandsfälle auf dem Lande“ Raiffeisensche Darlehenskassenvereine gegründet. Die Zahl dieser Vereine im Bezirk steigt damit auf elf.

Stuttgart, 29. März. Die Verlegung des Arbeiterzahlungstages von Samstag auf einen Wochentag findet allgemeinen Anklang. Als Zahlungstag dürfte zukünftig der Freitag festgesetzt werden.

Stuttgart, 30. März. Es hat fast den Anschein, als ob darauf verzichtet werden soll, den Lieutenant Krapp den deutschen Gerichten zu überantworten. Wenigstens hört man noch immer nichts davon, daß der Herr wieder an Bord eines Schiffes gebracht wäre, noch darüber, ob er noch immer im „Hotel Ludlow“ weilt. Mehr als die ca. 18,000 \mathcal{M} , die man dem Schwindler abgenommen hat, wird man doch wohl nicht wieder bekommen, und da will man sich vielleicht den Anblick, einen Lieutenant die Anklagebank bei uns zieren zu sehen, schenken (!), wobei man vielleicht nicht ganz mit Unrecht denkt, daß ihn drüben schon sein Schicksal ereilen wird.

Stuttgart, 31. März. Das Stuttgarter Militärgouvernement hat die von den mit Militärverbot belegten Gasthäusern eingereichte Petition um Aufhebung des Verbots abgewiesen mit der Begründung, daß für die Verhängung dieses Verbots die durch die Zivilbehörde geschehene Ermittlung, daß jene Gasthäuser ihre Lokale für regelmäßige Versammlungen der Sozialdemokraten hergaben, maßgebend gewesen sei. Sollte eine Aufhebung eintreten können, so müßte der Fortfall jener Gründe geltend gemacht werden können und hierfür hätten die Gasthäuser durch die Polizei den Nachweis zu führen.

Stuttgart, 1. April. General Jaromier von Gleich, bis vor Kurzem Kommandant von Stuttgart, vorher Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade, ist heute hier, 59 Jahre alt, gestorben.

Stuttgart, 1. April. Die Lotterie des württembergischen Kriegerbundes, welche dieser Tage bei Herrn Breitmayer hier zur Emission gelangen wird, ist, wie ich erfahre, von der Reichsstempelabgabe als Wohlthätigkeitslotterie befreit worden.

Ludwigsburg, 31. März. Das 2. Württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern (nicht Infanterie-Regiment, wie es in letzter Nummer irrtümlich hieß) feierte heute das 75jährige Bestehen seines Regimentsverbands unter großer Teilnahme früherer Angehörigen des Regiments und der ganzen Stadt Ludwigsburg, welche seit 1736 Artillerie zur Garnison zählt. Gestern Abend war Zapfenstreich mit einem farbenprächtigen Fackelzug von 600 Lampionträgern. Die Weiße des Festes heute war die Anwesenheit Seiner Majestät des Königs, Allerhöchstwelder mit den Herzogen Albrecht von Württemberg und Wilhelm von Urach zur Parade des auf dem Arsenalplatz aufgestellten Regiments erschienen war. Ehrfurchtsvoll und dank-

bar begrüßt von dem Regimentskommandeur Oberst v. Flajz und dem Hurrasch des Regiments beglückwünschten Seine Majestät das Regiment zum Feste mit Anerkennung der militärischen Tüchtigkeit desselben, und dem Vertrauen, daß es auch fernerhin seinem guten Namen Ehre machen werde. Nach abgenommener Parade überreichte Seine Majestät vor der Front Orden und Ehrenzeichen an Offiziere und Unteroffiziere. Besondere Freude machte Seiner Majestät die Anhänglichkeit der anwesenden 150 alten Artilleristen, welche am Schluß des Regimentsstramm vorbeidefilerten. Nach der Parade stellte sich das Regiment im Hof einer Kaserne auf, wobei der Kommandeur des hohen Regimentschefs, Sr. R. H. des Prinzregenten Luitpold von Bayern, gedachte und die von Graf Tauffkirchen im Auftrag seines Allerhöchsten Herrn überbrachten Auszeichnungen übergab. Nachher wurden die Mannschaften festlich bewirtet. Morgen werden Festaufführungen der Unteroffiziere und Mannschaften folgen und am Samstag ein Ball das Fest schließen, das dem Regiment viele gute Wünsche für seine Zukunft gebracht hat.

Hall, 29. März. Von dem Kgl. Schwurgericht wurde heute die 30jährige Kath. Hoffmann, geb. Frank, gebürtig von Sulzbach am Kocher, Tagelöhnerchefrau hier, wegen Mords ihres Kindes zum Tode verurteilt, aber der Gnade S. M. des Königs empfohlen.

Von der Donau, 30. März. Dieser Tage wurde einer alten Frau in Friedingen nach schwerem Leid eine große unerwartete Freude zu teil. Vor etwa 1 1/2 Jahren stahl ihr ein ausländischer Arbeiter, der während des Eisenbahnbaus bei ihr gewohnt hatte, 600 \mathcal{M} , ihr ganzes Barvermögen, das sie für ihren kranken Sohn in America bestimmt hatte. Nach längerer Verfolgung wurde der Dieb ergriffen und verurteilt. Da er aber bei seiner Ergreifung bereits wieder mittellos geworden war, blieb die Bestohlene unentschädigt. In letzter Zeit fiel nun dem jetzt noch Gefangenen ein Erbe zu, das den obigen Betrag übersteigt. Nachdem ihm dies eröffnet worden, ordnete er sofort aus ganz freien Stücken die vollständige Rückgabe an die betreffende Frau an, und so schlägt ihm sein Gewissen jetzt wohl leichter. Das gute alte Weiblein aber dankt Gott für Erhöhung ihres Gebetes um Wiedererlangung des Verlorengegangenen. Also zwei frohe Herzen mit einem Schlag!

Neuenbürg, 28. März. In der Nacht vom 22. auf 23. d. M. wurden in der Kirche von Engelsbrand Verwüstungen von unbekannter Hand angebracht. Die Thäter haben die Sakristeiöhre ausgehängt und auf den Boden geworfen, ein Notenpult an der Orgel zertrümmert und einem Kreuzifix beide Arme abgeschlagen. Entdeckt sind die Thäter noch nicht.

Am 31. März um 2 1/2 Uhr früh hat ein großes Brandunglück die Stadt Freiburg i. B. betroffen. In einem Haus der Clarastraße entstand ein Kellerbrand durch Petroleum. Den Bewohnern des ersten Stocks gelang die Flucht; Bewohnern des zweiten Stocks war ein Witwer mit zahlreichen Kindern; der Vater warf Betten auf die Straße und die Kinder darauf, wobei ein Knabe einen Schädelbruch erlitt. Der dritte Stock war unbewohnt. Die Bewohner der Mansarden, Schreiber Lederte mit Frau und sechs Kindern, sind verbrannt; ein Mädchen rettete sich über das Dach des Nachbarhauses.
Bei dem Brand in Freiburg i. B. sind erstickt

oder verbrannt Kameral-Assistent Lederte und Frau, fünf größere Kinder, sowie das Kleine, das während der Katastrophe zur Welt kam. Lederte wurde am Fenster zusammengekauert vorgefunden. Das Kind des Redakteurs Stetefeld starb an einem Schädelbruch. Mehrere andere Personen trugen beim Rettungsversuch Arm- und Knochenbrüche davon. Zwei große Familien, die ebenfalls im Hause gewohnt hatten, zogen zwei Tage zuvor aus, können also von Glück sagen. Ueber die Entstehungsurache ist Genaues noch nicht bekannt. Die traurige Katastrophe erfolgte so rasch, daß Hilfe fast unmöglich war.

Hamburg, 30. März. Ueber das Schicksal des Schulgesetzes äußert sich der oft offiziös bediente „Hamburger-Korrespondent“: „Ob und in welchem Geiste das Werk vielleicht später wieder in Angriff genommen werden wird, werden die nächsten Landtagswahlen entscheiden. Das hohänsche Vachen und Bischen, welches auf den Bänken des Zentrums und der Konservativen die erste Kundgebung der neuen Regierung begleitete, wird nicht vergessen werden.“

Friedrichsrub, 1. April. Zu Fürst Bismarcks Geburtstag treffen Glückwunschtelegramme aus allen Weltgegenden zahlreicher als jemals, namentlich aus Süddeutschland und Oesterreich, ein. Zu dem Fackelzug heute Abend werden 2000 Teilnehmer erwartet.

Friedrichsrub, 2. April. 5000 Personen nahmen gestern an dem dem Fürsten Bismarck dargebrachten Fackelzug teil. Fürst Bismarck sagte in seiner Antwort auf die an ihn gerichtete Ansprache: „Wenn wir an dem Erreichten festhalten, sind wir stark genug, uns zu wehren nach rechts und links; wir haben sie alle in die Pfanne; aber angreifen würden wir nie.“ Das Aussehen des Fürsten ist vortrefflich. Von der Kaiserin Friedrich ist ein Glückwunschtelegramm eingetroffen.

Der bekannte Bismarck-Sänger Dr. Eugen Schwetschke hat zum diesjährigen Geburtstage des Altreichskanzlers ein nach der Weise: „Deutschland, Deutschland über Alles“ zu singendes Festlied verfaßt, das er dem „Allgemeinen Deutschen Verband“ zur Verfügung für die Festfeier gestellt hat. Das „Bismarck-Lied“ lautet:

Bismarck Heil! Dem einzig Einem,
Unser's Volkes treuestem Mann,
Ihm, der heldenhaften Geistes
Kaiser uns und Reich gewann.
Von den Alpen bis zum Meere
Brausend stimmt den Hochruf an:
Heil! Dir Bismarck, einzig Einem,
Unser's Volkes treuestem Mann. ::

Hast die Einheit uns gegeben!
Nord und Süd in Einigkeit
Preußen Dich, der großen Führer
Lehnten uns aus großer Zeit,
Lebend Deinem Volk, wie vordem
Dreien Kaisern, dienstbereit!
Hast die Einheit uns gegeben,
Süd und Nord in Einigkeit. ::

Deutschland, einst in trüben Zeiten
Barst Du aller Freuden bloß,
Auslandspott, geschwächt, zerrissen,
Aller Ehr und Würde los,
Da erschien Dein Held und Retter,
Schuf Dich einig, frei und groß!
Leuchtend über allen Völkern
Fiel Dir höchsten Glanzes Los. ::

Und, wenn Kaiser auch und Kanzler
Nicht mehr wandeln Hand in Hand,
Doch von Einem Geist nur glähen
Deutschlands Söhne stammverwandt.
Herrschertreu und Bismarckliebe
Lodern auf in Einem Brand:
Deutschland, Deutschland über Alles,
Heißgeliebtes Vaterland. ::

Auf! Beschützt des Reiches Kleinod,
Brüder, nimmer müd und wund,
Stark in Bismarcks deutschem Geiste!
Schwört es tief aus Herzensgrund!
Daß Dich Gott noch lang behüte,
Hehrer Schutzgeist unserm Bund,
Bismarck Vorbild aller Deutschen,
Auf dem weiten Erdenrund! ::

Ein Privattelegramm der Vossischen Zeitung aus Wien meldet: Zwei Schulknaben, Brüder, angezogen durch die Lektüre des Mordprozesses Schnei-

der, spielten Scharfrichter; einer derselben, der im Alter von 11 Jahren steht, starb dabei den Strangulierungstod.

Das Kammergericht in Berlin hat endgültig entschieden, daß Krieger- und Landwehrovereine solche Mitglieder, die sich öffentlich zur Sozialdemokratie bekennen, aus ihrem Verein ausschließen können.

Aus Berlin ist der vereidete Makler Langenbach verschwunden, wahrscheinlich geflüchtet wegen angeblich einer halben Million Schulden. Die Zeitungen verlangen für künftig eine schärfere Auswahl der vereidigten Makler.

Berlin, 31. März. Für die Sozialdemokratie war der Montag auch ein kritischer Tag, drei ihrer Versammlungen konnten, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, aus Mangel an Teilnehmern nicht stattfinden.

Berlin, 31. März. Der neueste Wahlspruch des Zentrums lautet, wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, mit Rücksicht auf die Ablehnung der Kreuzerkorvette K: „Kein Geld kein Schweizer, kein Zedlig kein Kreuzer.“

Berlin, 1. April. Der „Nat.-Zeitg.“ zufolge lehnte Graf Zedlig das ihm angebotene Oberpräsidium in Kassel ab.

Berlin, 2. April. Der Militärposten vor der Kaserne des dritten Garderegiments wurde mitternachts von einem Individuum geneckt, tatsächlich angegriffen und schließlich mit dem Messer bedroht. Das Individuum entzog sich der Festnahme durch die Flucht und setzte die Flucht fort trotz wiederholten Anrufs. Der Militärposten gab Feuer, die Kugel durchbohrte den Rücken des Flüchtenden, verletzte diesen schwer und noch eine zweite vor dem Flüchtenden befindliche, am Erzeh unbeteiligte Person leicht.

Berlin, 2. April. Aus Friedrichsrub wird gemeldet: An dem Fackelzug, der dem Fürsten Bismarck zu Ehren veranstaltet wurde, nahmen 5000 Personen teil. Auf die Ansprache Ruperts hielt der Fürst eine begeistert aufgenommene Ansprache. 5000 Telegramme, 500 eingeschriebene und zahllose andere Briefe sind in Friedrichsrub eingegangen.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag beendete der Reichstag die dritte Beratung des Reichshausgesetzes. In der Mittwochssitzung wird der Gesetzentwurf betr. den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen unter Zustimmung des Kriegsministers von Kattenborn in der von der mit Spezialberatung beauftragten Kommission vorgeschlagenen neuen Fassung angenommen. Abg. Petri-Ströbner spricht seinen Dank dafür aus und versichert wiederholt, daß die Elsaß-Lothringer treu zu Kaiser und Reich stehen. Alsdann wird der Nachtragsetat betr. den Bau strategischer Eisenbahnen nach Vorbringung verschiedener Vorklämme mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie in zweiter Lesung angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Weingesetzes, worin es sich vor allem um die Frage handelt, ob Inzertuzus zum Wein deklarieren werden soll. Der Gesetzentwurf wird unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit 130 gegen 109 Stimmen angenommen. Es folgt Beratung des Gesetzentwurfs betr. Vergütung des Cacaozoll bei der Ausfuhr von Cacaowaren. Die Vorlage wird nach einigen kurzen Bemerkungen der Abg. Brömel (freil.) und Müller (natlib) unverändert angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (dritte Beratung des Nachtragsstats, Petitionen, Wahlprüfungen zc.).

Deutscher Reichstag. Die Session ist am Donnerstags geschlossen. Vorher wurden noch die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, der Gesetzentwurf betr. die Vorbereitung des Kriegszustandes in Elsaß-Lothringen, der Nachtragsetat betr. die strategischen Eisenbahnen und der Gesetzentwurf betr. die Vergütung des Cacaozoll bei der Ausfuhr von Cacaowaren angenommen. Der Antrag Auer (Soz.) auf Lebensnahme der Verwaltung und des Eigentums des Apothekervereins, über welchen die Abstimmung bis jetzt noch ausstand, wird abgelehnt. Es folgt dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Unterstützung von Familien der zu den Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Der Reichstag ist in der Bemessung der Unterstützungssätze erheblich über die Vorschläge der Regierung hinausgegangen; zur Vermeidung finanzieller Schwierigkeiten empfahl Staatssekretär von Bötticher und Abg. Gamp (freikonz.) Rückkehr zur Regierungsvorlage, während andere für die Beschlüsse der zweiten Lesung eintreten, die auch definitiv angenommen werden. Verschiedene Petitionen werden zurückgestellt. Nachdem Präsident v. Dewegow die übliche Geschäftsübericht gegeben, und Abg. v. Zeitau den Dank des Hauses für die unparteiische und getreue Geschäftsleitung dargebracht, verläßt Staatssekretär v. Bötticher die kaiserliche Botenschaft, durch welche die Session des Reichstages geschlossen wird. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, vor dessen Ausbringung die Sozialdemokraten den Saal verlassen haben, trennt sich die Versammlung. Ende der Session des Reichstages.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. Gestern kam es im Gemeinderat zu großen antisemitischen Skandalen. Die Liberalen hoben hervor, Wien werde durch die antisemitische Bewegung tief geschädigt und die Fremden vom Besuch der Stadt abgehalten. Bizebürgermeister Borschke konstatierte, daß in Wien die Juden un-

schuldigt malträtirt würden. (Aarm. Die Antisemiten und deren Führer Lueger beschimpften den liberalen Gemeinderat Friedjung) Friedjung erklärte, da Lueger zu feig sei, um sich zu duellieren, so müsse man ihn mit der Reitpeitsche behandeln. Unter stürmischen Szenen schloß die Sitzung.

Wien, 1. April. Der Verein „Niederwald“ hat gestern ein Bismarck-Bankett veranstaltet und ein Telegramm abgesandt, das mit den Worten schließt: „Gott gestalte den Lebensabend von Durchlaucht lang freundlich und schön, im Glanz der unauslöschlichen Liebe des dankbaren deutschen Volkes.“

Frankreich.

Paris, 30. März. Auf Befehl des Kardinals Richard werden die Kirchen, in denen soziale Konferenzen angekündigt werden, geschlossen.

Paris, 31. März. Ravachol hat die Ermordung des Einsiedlers in den Cevennen, drei frühere Raubmorde und Falschmünzerei eingestanden, leugnet jedoch die Beteiligung bei den Dynamitanschlägen ab.

Paris, 31. März. Alle anlässlich des Dynamitattentas Verhafteten haben ein vollständiges Geständnis abgelegt, Details über die Explosion am Boulevard Saint-Germain ausgegagt und Ravachol als Chef der Bande bezeichnet. Es wurde sogar gestanden, daß Ravachol auch das Haus in der Rue Cligny in die Luft sprengen sollte. Die Geständnisse kommen jedoch zu spät. Der Untersuchungsrichter kennt bereits alle Bewegungen und Handlungen Ravachols seit einem Jahre, er weiß, daß Ravachol nach dem im Montbrison begangenen Morde 30.000 Francs gestohlen und diese bei den verschiedenen Gesinnungsgenossen in Saint Etienne untergebracht hat, welche ihm das Geld nach Bedarf schickten. Ein Complice erklärte endlich, Ravachol müsse einen Teil des in Soisy sous Etoules gestohlenen Dynamits vergraben haben. Die „Liberte“ meldet, es wurden Befehle nach der Provinz geschickt, die ausländischen Anarchisten auszuweisen.

Paris, 1. April. In der Wohnung Ravachols wurde bei einer Haussuchung ein Brief vorgefunden, woraus hervorgeht, daß derselbe bis 1. Mai 1500 Dynamitpatronen verschaffen sollte. Der Komplize Ravachols Matthieu soll über die Grenze entkommen sein.

Paris, 1. April. In den Straßen von Paris findet man noch fortwährend Patronen und Höllenmaschinen. Heute morgen wurde vor einem Hause des Boulevard de Strasbourg eine Dynamitpatrone und auf der Fensterbank eines Privathotels der Rue Fondary eine Schachtel mit Zündschnur gefunden.

Paris, 1. April. Bei dem heutigen Verhör leugnete Ravachol, der Urheber des Dynamitanschlags in der Rue de Cligny zu sein. Bei der Gegenüberstellung mit zwei Genossen, welche ihn beschuldigten, die Höllenmaschinen hergestellt zu haben, beharrte Ravachol bei seinem Leugnen und warf den Genossen Feigheit vor. Es kam zu einem höchst erregten Auftritt.

Paris, 2. April. Die Untersuchung wegen der Dynamitattentate nimmt einen vollständig überraschenden Verlauf. Die Mehrzahl der Verhafteten ist unschuldig und noch gestern Abend freigelassen worden. Ravachol erklärt, er sei weder Urheber noch Leiter der Attentate, sondern lediglich Hersteller der Explosionsstoffe, welche neben dem gestohlenen Dynamit von noch unbekanntem, nicht verhafteten Personen verwendet worden seien. Eine Menge von Ravachol fabrizierter Explosivstoffe sei nach der Schweiz, nach Belgien und Luxemburg geschafft. Neue Explosionen in Paris werden befürchtet; es wird konstatiert, daß die Anarchisten ihre Aktion fortsetzen.

Théault, der Kellner einer Restauration, welcher zuerst zur Verhaftung des Ravachol beitrug, erhielt von der Polizei 1000 Fr., die Agenten, die ihn verhafteten, wurden mit je 500 Fr. belohnt.

Amerika.

Chicago, 2. April. Ein Wollenbruch fand in den fruchtbarsten Gegenden Nebrasas statt. In einer Ausdehnung von 50 Meilen wurde das Land vom Sturm heimgesucht. Der Sturm dauert fort, die Verbindungen mit Illinois sind unterbrochen.

Telegramm.

Stuttgart, 4. April. (Privattelegramm des „Gesellschafter“.) Paris. Die Polizei verhaftete gestern einen Mann in Frankreidern, dessen Signalament dem Anarchisten Mathieu, dem Hauptkomplizen Ravachols, entspricht.

Verantwortlicher Redakteur Steinwacker in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckere-

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

**Revier Wildberg.
Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 8. April,
vorm. 9 1/2 Uhr,

im Hirsch in Eßringen aus Abtswald, Schmelzlinge und im Scheidholz vom Gemeindeberg: Nadelholz (Fichten u. Fichten) Langholz mit 41 Fm. III, 61 IV, 16 V. Kl., Sägholz mit 3 Fm. I, 11 II, 9 III. Kl., Eichen Km.: 3 Scheiter, 1 Prügel, Nadelholz Km.: 21 Scheiter, 7 Prügel, 12 Anbruch, 760 geb., 225 ungeb. Nadelholzwellen.

Revier Simmersfeld.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. April,
vormittags 11 Uhr,

nach neuer Zeit im grünen Baum in Eitmannsweiler aus III. 1 Heidenbuckel, 10 Hoffiett, IV. 12 Kirchweg, 21 Hummelbergkopf und VII. Schloßberg:

Fichten: 832 Stück mit Fm.: 3 I., 82 II., 395 III., 233 IV. Klasse.

Tannen: 647 Stück mit Fm.: 101 I., 254 II., 255 III., 52 IV. Klasse.

Ferner aus Schloßberg Km.: 2 buch. Scheiter, 3 dto. Prügel, 1 dto. Anbruch, 1 Nadelholz-Scheiter, 19 dto. Prügel, 30 dto. Anbruch.

Haiterbach.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Than kommt statt am Dienstag den 5. April 1892, am **Donnerstag den 7. April 1892**, vorm. 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

331 Stück Langholz I., II., III. und IV. Kl. mit 444 Fm., 34 St. Langholz V. Kl. mit 10 Fm., 64 St. Klotzholz I., II. und III. Kl. mit 31 Fm.

Das Holz ist von schöner Qualität und die Abfuhr gütig.

Auszüge wollen bei Waldmeister Maser bestellt werden. Viehhaber sind eingeladen.

Stadtpflege. Knorr.

Altensteig Dorf.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. April d. J., nachm. 1 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeinbewaldungen auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht:

1) aus Baienberg 258 Stück Lang- und Klotzholz mit 161,88 Fm.;

2) aus Enzswald ca. 300 Fm. auf dem Stod, wozu Käufer eingeladen werden.

Gemeinderat.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informationscheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Markstr. 4 I, Stuttgart.

Frauensönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der Lanolin-Schwefelmilch-Seife fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden-Radebeul erhält man einen zarten, blendend weißen Teint. Borrätig à Stück 50 ¢ bei
G. W. Zaiser.

Verdingung von Bau-Arbeiten

für den Neubau eines Pfarrhauses in Teinach.

Höherem Auftrage zufolge sind für das bezeichnete Bauwesen nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben:

	im Gesamtbetrag von
1) Grabarbeit	208 M 80 ¢
2) Maurer- und Steinhauerarbeit	7 533 " "
3) Zimmerarbeit	5 980 " "
4) Treppenarbeit	318 " 50 "
5) Gipserarbeit	1 043 " "
6) Schreinerarbeit	1 930 " "
7) Buchene und Forchene Riemenböden	826 " 58 "
8) Glaserarbeit	727 " "
9) Schlofferarbeit	730 " "
10) Schmidarbeit	130 " "
11) Blitzableitung	281 " "
12) Flaschnerarbeit	620 " "
13) Plasterarbeit	453 " 74 "
14) Anfrucharbeit	876 " "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Akkordsbedingungen liegen in der Kanzlei des Kameralamts in Hirsau während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, von wo Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Akkordsbedingungen zum Selbstkostenpreis bezogen werden können.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueber-schlagspreise ausgedrückt versiegelt und mit der Aufschrift

"Angebot für den Neubau eines Pfarrhauses in Teinach"

längstens bis zum 23. April d. J., vorm. 12 Uhr, (neue Zeit) beim Kameralamt Hirsau einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, (neue Zeit) findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt, der die Submittenten anwohnen können.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Hirsau-Calw, den 30. März 1892.

K. Kameralamt:

Kemmel.

K. Bezirksbauamt:

Geleler.

Vieh-Märkte

finden in Calw an den im Kalender bemerkten Tagen, sowie am **13. April** und **10. August 1892**, **Schweinemärkte jeden Samstag** statt.

Stadtschultheiß Haffner.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Zum Neubau einer Doppelscheuer in hiesiger Stadt sollen die nachstehenden Arbeiten vergeben werden:

1) Grabarbeit	veranschlagt	85 M
2) Maurerarbeit	"	2900 "
3) Zimmerarbeit	"	3200 "
4) Schmid- und Schloffer-Arbeit	"	133 "
5) Flaschnerarbeit	"	64 "

Pläne und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf.

Offerten wollen bis zum **7. April** an mich eingekandt werden.

Herrenberg, den 1. April 1892.

Oberamtsbaumeister:

Rieder.

Ragold.

In Kleiderstoffen

vom billigsten bis modernsten Genre

ist mein Lager für jegige Saison auf das reichhaltigste neu sortiert und empfehle ich solche bestens.

W. Hettler.

Oberjettingen.

25 bis 30 Jtr.

Heu & Dehmd,

15 bis 18 Jtr.

Pinsestroh

hat zu verkaufen

Jr. Baitinger, Schulm.

Wildberg.

200 Mark

hat im Auftrag gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen P. Köhler, Lammwirt.

Den seit 1860 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen jedes Kub. Meterrück bezeugt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **H. Becker in Sassen a. Harz**, 10 Pf. Loth in ein. Beutel 8 Btl. 1/2. Garantie: Zurücknahme.

~~~~~  
**Karl Helber**  
**Luise Seeger**  
 + Verlobte. +  
 Haiterbach. Rohrdorf.  
 Im April 1892.  
 ~~~~~

Ragold
Möbelstoffe
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
 W. Hettler.

Ragold.
 Nächsten Donnerstag
Kalf-
Ausnahme
 in Rausers Ziegelei.
Ein Spizerhund
 ist zugelaufen und kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld abgeholt werden in Obigr.

Ragold.
Zur Saat!
 empfehle ich
ewigen & dreiblätterigen
Kleesamen, Weiss-
und Gelbklee
 in nur guter keimfähiger Ware billigt.
Ghr. Schwarz.

Ragold.
Fertige Hemden,
 weiß und farbig,
 empfiehlt billigt
 W. Hettler.
Brauer-Gesuch.
 Ein tüchtiger Brauer (Mälzer) im Alter von 18-22 Jahr sucht (Eintritt sofort) Julius Dreiß, Brauerei Calw.

Gütlingen.
 Einen wohlgezogenen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Michael Kalmer, Bäcker.

Ragold.
Ein Laufmädchen
 kann sofort eintreten - bei wem? sagt die Red.

Ragold.
Eine großtrachtige Kalbin
 steht dem Verkauf aus
 Beder zum Lamm.

Ragold.
Ein Logis
 mit 2 Zimmern und Zubehör wird bis Georgii zu mieten gesucht; von wem? sagt die Red.

Wistlen-Karten
 fertigt
 G. W. Zaiser.



R a g o l d.
**Güter-
Verpachtung.**

Die zum ehemals Gottlieb Lehre'schen Mähleanwesen gehörenden Güter, nämlich:

- 8 ar — qm Gemüsegarten,
- 80 " 79 " Acker,
- 91 " 61 " Wiesen,
- 17 " 46 " Wiesen mit Obstbäumen,
- 19 " 72 " Grasrain m. Obstbäumen,
- 2 " 54 " Grasrain

sollen geteilt oder zusammen auf 1 bis 2 Jahre verpachtet werden, wobei bemerkt wird, daß die auf dem Anwesen stehende Scheuer und Stallung mit in Pacht gegeben werden könnten.

Offerten hierauf erbitten
Afingler & Barthel.

**Rohrdorfer
Naturbleiche.**



Wir erlauben uns hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleich-

waren beginnen werden, und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werten Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, dass an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im April 1892.
**Gebrüder Dürr,
Bleiche-Besitzer.**

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wilh. Hettler, Kaufmann, Nagold,
- " E. Walz, Kaufmann, Altensteig,
- " C. Berner, Kaufmann, Boudorf,
- " W. Wiedmann, Kaufm., Unterjettingen,
- " Heiligmann, Kfm. Oberjettingen,
- " Rob. Münzing, Hatterbach,
- " Jak. Rud. Walz, Oberschwandorf,
- " E. Gutkunst, Kaufmann, Pfalzgrafenweiler,
- " Gottl. Heintel, Kfm., Egenhausen,
- " Johs. Kall, Kaufm., Neuwiler,
- " Johs. Seeger, Neubulach,
- " Moser, Kaufmann, Wildberg,
- " Prof. Amtsdienner, Sulz-Dorf,
- " Johs. Hanselmann z. Post, Simmersfeld,
- " Otto Züddler, Kaufm., Hochdorf.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 ₰) gute neue

Bettfedern für 60 ₰ das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 ₰,

prima Halbdaunen nur 1,60 M.

Sanzdaunen nur 2,50 M.

Bei Abnahm. v. 50 ₰ 5% Rab. Um-

tausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Un-

terbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt

einschlüßig 20 u. 30 M. Zweischläfig

30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler

Extrapreise.



a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Verantwortl. Prof. —

Lat ein- und Realschule Nagold.

Für diejenigen Knaben, welche in die hiesige Latein- oder Realschule eintreten wollen (vorzugsweise Jahrgang 1883), findet die Aufnahmeprüfung am Samstag den 9. April, vormittags 8 Uhr, im Lokal der Kollaboraturklasse statt. Die Schüler haben Tauf- und Impfscheine mitzubringen.

Nagold, den 3. April 1892.
Präzeptor Föll.
Reallehrer Müller.

R a g o l d.
Trauer-Anzeige.



Tieferschütterte mache ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergessliche Gattin und Mutter

Marie Magdalene Herrgott,
geb. Schmann,

heute früh 7¹⁷ Uhr nach kurzer aber schmerzlicher Krankheit im Alter von 43 Jahren 11 Monat von dem irdischen Dasein in das bessere Jenseits abgerufen worden ist. Um stille Teilnahme bittend, wolle dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegengenommen werden.

Beerdigung Mittwoch, nachmittags 2 Uhr.
Der trauernde Gatte
Gerichtsnotar Herrgott
mit seinen 3 Kindern.

R a g o l d.
**Erwigen und dreiblättrigen
Kleesamen, Gelbflee-, Weiß-
flee-, Schwedenflee-Samen,
Grasamennischung, Raygras, Spar-
sette zweischüurig. Alles seidestfrei in vorzüglicher Qua-
lität empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.**

R a g o l d.
Meine neu eingerichtete
**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-
Maschine,**

welche neue Federn von Moten und ältere gründlich säubert, weich und elastischer macht. Diese praktische Einrichtung empfehle ich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Walz, Zenglesweber.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter) ab
roth zu 19 Pfennig per Liter) Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener benährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 ₰ werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.
Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Lohnender Nebenverdienst.

Von einer bedeutenden Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft wird für Nagold und Umgebung ein tüchtiger Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Gesl. schriftliche Offerte erbeten unter Chiffre P. 5984 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Frisk gewässerte
Stockfische

in schönster, bester Qualität empfiehlt
H. Gauß, Nagold.

Suchar d=Cacao

in vorzüglicher Qualität,
Gaedke's Cacaopulver,
v. Gouten's Cacaopulver,
E. D. Moser's Cacaopulver,
— in Dosen und offen,

empfiehlt bestens
Hoh. Gauss, Kond., Nagold.

Damenkonfektion

Mantelets, Jaquettes,
lang und halblang

empfiehlt bestens
W. Hettler.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffeebrennerei
H. DISQUE & Co. Mannheim
empfiehlt ihre, unter der Marke

**„Elephanten-
Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Java-Mischung M. p. 1/2 Ko. 1.40
- f. Westindisch " " " " 1.60
- f. Menado " " " " 1.70
- f. Bourbon " " " " 1.80
- e. f. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4 Pfd., Niederlage in Nagold bei **W. Hettler und H. Lang, Konditor,** in Altensteig bei Friedr. Flaig, in Oberjettingen bei J. Fleischle.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir empfehlen völler, gegen Nachn. (nicht unter 10 ₰) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 ₰, 80 ₰, 1 M., 1 M. 25 ₰; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 ₰; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 ₰; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 ₰, 4 M., 4 M. 50 ₰ und 5 M.; feiner: echt chinesische Ganzdaunen (ehr feinst) 2 M. 50 ₰, und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 2% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Poohor & Co. in Herford i. Westf.

Die schnellste Linderung

erhält man durch die weltberühmten
Kaiser's Brust-Caramellen

bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reuch-Husten.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Paq. à 25 ₰ bei

Dr. Schmid, Nagold.
Dr. Schittenheim, Hatterbach.
J. Schütte u. Cie., Egenhausen.
J. Speck, Wülhausen.

Gestorben:

Den 4. April: Marie Magdalene Herrgott, Gerichtsnotars Ehefrau, 43 J. 11 M. alt. Beerdigung Mittwoch, 6. April, nachm. 2 Uhr.

